

# Musik

## Starke Wurzeln und vielseitige Ausdrucksformen – Ein Porträt von Johannes Bär – Musiker, Komponist, ‚Holstuanar‘

*Konzerte mit Werken und Improvisationen von Johannes Bär*

*Cantori silvae und holstuanarmusigbigbandclub*

*Pfarrkirche Schwarzenberg*

*So 8.3.09, 17 Uhr*

*Klosterkirche St. Gerold*

*Fr 13.3.09, 19 Uhr*

*Pfarrkirche Mauren/Liechtenstein*

*So 15.3.09, 17 Uhr*

*Pfarrkirche Lech*

*Fr 20.3.09, 17 Uhr*

*St. Michael, München*

*Sa 21.3.09, 19 Uhr*

*CIA, „Creativ improvising artist“ mit Peter Madsen*

*Rathaussaal Andelsbuch*

*So 1.3.09, 10.15 Uhr*

*Ensemble „Blechcircus“ und „Ensemble Plus“*

*Werke von Stanley Friedman, Florian Bramböck, Johannes Bär*

*und Roché Jenny Foyer des Kornmarktheaters, Bregenz*

*So 8.3.09, 11 Uhr*



*Der Trompeter Johannes Bär greift auch gerne mal zur Tuba*

Die Familienmusik Bär aus Andelsbuch ist fast allen Musikinteressierten in Vorarlberg ein Begriff. Nicht nur aus dem Bereich der Volksmusik, denn seit einigen Jahren spielen die musikalischen Familienmitglieder auch in den Genres der klassischen Musik, der Blasmusik, des Jazz, der Bigband und in originellen Formationen wie dem Holstuanarmusigbigbandclub oder den Silberdisteln.

Johannes Bär lenkt mit eigenen Kompositionen vermehrt die Aufmerksamkeit auf sich. Vor allem für seine Ensembles, aber auch im Auftrag des „Blechcircus“ sind Werke entstanden, die einen durchdachten und originellen Umgang mit den eigenen Wurzeln, der Volksmusik des Bregenzerwaldes, aufweisen. Die Auftritte des fünfundzwanzigjährigen Trompeters in den nächsten Wochen illustrieren seine Vielseitigkeit eindrücklich. Zusammen mit dem „Holstuanarmusigbigbandclub“ und dem Chor „Cantori Silvae“ tritt Johannes Bär in einen improvisatorischen Dialog. Sein neuestes Werk „blechxpress“ wird vom „Blechcircus“ uraufgeführt und mit dem „CIA“, den „creative improvising artists“ unter Peter Madsen, tritt er auf die Bühne. Im Gespräch mit Silvia Thurner erzählt Johannes Bär über seine musikalischen Tätigkeitsfelder, seine

Arbeitsweise und über seine Auffassung vom Umgang mit der Volksmusik.

**Deine Anfänge und Wurzeln liegen in der Volksmusik, welche Bedeutung hat sie für Deine musikalische Denkart und in welcher Weise findet die Volksmusik Niederschlag in Deinen Kompositionen?**

Die Volksmusik ist allgegenwärtig, auch wenn ich Jazz oder moderne Musik spiele. Das ist manchmal eindeutiger, manchmal weniger eindeutig. Für die Familienmusik Bär habe ich traditionelle Volksmusik komponiert. Aber auch beim Komponieren anderer Werke kann man immer die Wurzeln zur Volksmusik, beispielsweise im Hinblick auf die Melodieführung oder die Harmonik und Rhythmik zurückverfolgen. Das mache ich manchmal bewusst oder eben auch unbewusst.

**Welche Beziehung hast Du zur zeitgenössischen Musik?**

Meine Erfahrung mit der zeitgenössischen Musik habe ich hauptsächlich über das „Österreichische Ensemble Neue Musik“ aus Salzburg gemacht. In diesem Ensemble haben wir unter anderem mit Johannes

Kalitzke zusammen musiziert. Viele neue Werke sind komplex und werden mit einem tief sinnigen Hintergrund geschrieben, der bekannt sein sollte, damit sich die Musik erschließt. Wenn man die moderne Musik ernst nimmt, macht sie absolut Sinn. Für mich als Ensemblesmusiker ist die Zusammenarbeit mit Komponisten sehr interessant.

### Den Wert erkennen

**Seit dem Herbst 2008 unterrichtest Du an der Musikschule in Hard. Was möchtest Du Deinen Musikschülern in erster Linie vermitteln?**

Das Unterrichten macht mir sehr viel Freude. Es ist auch eine große Abwechslung zum eigenen Spielen. Das Wichtige ist, dass Musikschüler, sie sind zwischen sieben und fünfzig Jahre alt, die Musik und das Instrument lieben lernen und den Wert der Musik für ihr eigenes Leben insgesamt erkennen. Im Laufe der Zeit sollten sie Geschmack entwickeln und „bessere“ von „schlechterer“ Musik unterscheiden können. Das sind für mich wichtige Ziele.

### Erfolgreiches Projekt

**Du spielst in einigen Ensembles und Orchestern. Vor allem mit dem „Holstuanarmusigbigbandclub“ (HMBC) habt Ihr großen Anklang gefunden. Wie möchtest Du Deine musikalische Zukunft weiter gestalten?**

Mit dem „Holstuanarmusigbigbandclub“ haben wir die Chance, unser eigenes Projekt in künstlerischer Hinsicht interessant weiter zu gestalten. Diese Herausforderung ist mir sehr wichtig und fasziniert mich. Bei den „Holstuanarn“ spiele ich übrigens nicht Trompete, sondern Bariton, Posaune und Tuba.

Beim „Jazzorchester Vorarlberg“ spiele ich Trompete. Bei dieser Formation habe ich gemerkt, dass mir die Bigbandmusik sehr gut gefällt. Ursprünglich hatte ich das Ziel, Orchestermusiker zu werden. Doch davon bin ich mittlerweile abgekommen, weil ich mich in ganz unterschiedlichen musikalischen Stilrichtungen zuhause fühle.

### Das Befreiende

**Wie wichtig ist die Improvisation für Dich und in welcher Form ist sie Dir am liebsten?**

Improvisation ist eine unglaublich schöne und befreiende Art zu musizieren. In vielen meiner Kompositionen ist auch ein improvisatorischer Teil dabei. Welche Formen der Improvisation mir lieber sind, ob frei oder in einem eher engen Rahmen, kann ich schwer beantworten. Wichtig ist, mit

wem ich improvisiere.

**Hat sich Deine Lust am Komponieren auch aus der Musizierpraxis, wie sie bei der Volksmusik üblich ist, entwickelt?**

Ja. Komponieren fängt an, wenn man improvisiert. Wenn man in der Volksmusik eine Gegenmelodie spielt, ist es eine improvisierte Stimme. Das Komponieren hat sich aus einer Neugier heraus entwickelt. Ich habe beim eigenen Spiel oft spontan erfundene Melodien und Rhythmen frei gespielt. Weil ich nicht sonderlich talentiert in der visuellen Wahrnehmung und der Umsetzung von Gedrucktem bin, habe ich immer sehr gerne ohne Noten gespielt. Mit der Zeit habe ich begonnen, die Ideen zu notieren.

### Die tiefen Lagen

**Hast Du einen Kompositionslehrer?**

Nein, ich habe noch nie Kompositionsunterricht gehabt und das möchte ich auch nicht. Ich höre viel Musik und analysiere sie. Wahrscheinlich muss man selbst entdecken, welche Ausdrucksmittel für die eigene musikalische Sprache wichtig und gut sind.

**Welche Kriterien sind Dir beim Komponieren wichtig?**

Ich komponiere viel für Blechbläserensembles und notiere nie sonderlich kompliziert. Im Grunde genommen schreibe ich keine moderne klassische Musik, sondern weitgehend in einem harmonischen Zusammenhang. Ich suche nach spezifischen Klangfarbenmischungen. Mit Vorliebe verwende ich tiefe Lagen.

### Kritisches

**Einige Deiner Werke beschäftigen sich mit dem Jodler und zeigen mitunter auch eine kritische Distanz auf. Kannst Du Genaueres zum „Apokalyptler“ sagen?**

Ab und zu möchte ich mit einem Stück etwas Spezielles aussagen. Beim „Apokalyptler“ hatte ich die Ausgangsidee, die durch den Skitourismus und den Straßenbau belastete Natur zum Thema zu machen. Deshalb habe ich einen Jodler als Synonym für die Natur verwendet und ihn im „Apokalyptler“ in ein ihm fremdes Genre „hinein gedrückt“.

**Atem, rhythmisierendes Flüstern, Instrumentengeräusche und Bodyperkussion bilden in einigen Werken wesentliche Klangelemente. In welcher Form setzt Du diese Stilmittel ein und siehst Du darin eine Erweiterung der herkömmlichen Klangmittel?**

Es ist eine Erweiterung, die in den letzten Jahren dazu gekommen ist, und sich

auch durch die „Holstuanar“ ergeben hat. Ich versuche, das noch weiter auszubauen und weiter zu entwickeln. Diese Stilmittel nehmen inzwischen auch einen Stellenwert beim Komponieren ein.

### Keine Oberflächlichkeiten

**Wie stehst Du zu Volksliedbearbeitungen und welche Möglichkeiten bieten sie Dir für Dein kompositorisches Schaffen?**

Zu Volksliedbearbeitungen stehe ich heute anders als beispielsweise noch vor fünf Jahren. Damals habe ich auch ohne viele Hintergedanken Volkslieder umgemodelt. Seither ist mir jedoch klar geworden, dass man Bearbeitungen sehr bewusst machen muss und keinesfalls oberflächlich vorgehen darf. Ich ärgere mich, wenn Volksmusik oder auch Trachten zur Darstellung eines volkskulturellen Idylls für kommerzielle Zwecke missbraucht werden.

**Welche Ziele verfolgst Du in naher Zukunft?**

Im Laufe des nächsten Jahres werde ich mein Studium am Mozarteum Salzburg bei Hans Gansch abschließen. Dann habe ich vor, das Spielen der Instrumente Bariton, Posaune und Tuba zu forcieren. Mit den „Holstuanarn“ möchten wir uns weiterentwickeln und mehr Kompositionen aus unserer eigenen Feder spielen. Ich habe auch immer wieder Anfragen für neue Kompositionen. Und schließlich übernehme ich im Sommer die Leitung des Musikvereins Schnepfau, was eine weitere Herausforderung darstellt.  
*Silvia Thurner*

---

### CD Produktionen mit Johannes Bär

„Querschlagler“ und „free sin“ mit dem holstuanarmusigbigbandclub, ([www.hmhc.at](http://www.hmhc.at))  
„abargau nöd vorgeasso“ und „oagabluat“ mit den silberdisteln ([www.silberdisteln.net](http://www.silberdisteln.net))  
[www.probrass.at](http://www.probrass.at)  
[www.soundinbrass.at](http://www.soundinbrass.at)